

Ein Glanzlicht in der Geschichte des LVB

Bericht von der Delegierten- und Mitgliederversammlung 01.2007/2008

Von Myrtha Michot



Ein einmaliger Anlass

Mittwoch, 12. September 2007, Restaurant Seegarten, Münchenstein: Schon bald nach der Saalöffnung müssen Delegierte und Mitglieder freie Plätze suchen. Zusätzliche Stühle werden herbeigetragen. Die Erwartungen der ca. 180 Personen sind spürbar hoch.

Pünktlich um 19.30 Uhr kann LVB-Präsidentin Bea Fünfschilling die in mehrfacher Hinsicht einmalige Versammlung eröffnen. Bea Fünfschilling ist in der 162-jährigen LVB-Geschichte die erste Frau, welche die Funktion des Präsidiums innehat. Sie eröffnet ihre erste Delegierten- und Mitgliederversammlung mit herzlichen Begrüßungsworten an alle Anwesenden. Als Gäste kann sie begrüßen: Bildungsdirektor Urs Wüthrich, LCH-Zentralpräsident Beat W. Zemp, Ständerat Dr. Hans Fünfschilling, ABP-Präsidentin Sibylle Hellstern, «Bildung Schweiz»-Redaktor Heinz Weber, alt LVB-Präsident Michael Stratton, mehrere Ehrenmitglieder, Vertreterinnen der Medien und last but not least Max A. Müller. Seiner Würdigung und Verabschiedung ist der Abend gewidmet. Der geschäftliche Teil wird deshalb nur das erforderliche Minimum umfassen.

Bea Fünfschilling seit 43 Tagen im Amt

Bea Fünfschilling hat erste Erfahrungen in ihrer anspruchsvollen Tätigkeit gesammelt. Sie stellt fest, dass ihr Vorgänger zu keiner Zeit den grossen Arbeitseinsatz zum Thema gemacht hat und sportlich an die zahlreichen Aufgaben herangegangen ist. Jetzt kann sie sich ein Bild machen vom überdurchschnittlichen Engagement, das für diese Funktion unabdingbare Voraussetzung ist, ein Stichwort, das nahtlos zum geschäftlichen Teil überleitet.

Geschäftlicher Teil

Folgende Traktanden wurden einstimmig angenommen, keine Neinstimmen, keine Enthaltungen:

- Protokoll DV/MV 2.2006/07
- Jahresrechnung 2006/07
- Budget 2007/08
- Ergänzungsbeitrag Kampfkasse in 2 Tranchen zu je Fr. 15.– für Aktiv-Mitglieder
- LVB-Tätigkeitsprogramm
- Resolution Teuerungsausgleich/ Reallohnerhöhung

Als neue Vertretung des Gymnasiallehrerverbandes GBL im Kantonalvorstand wird Karin Joachim, Gymnasium Liestal, einstimmig gewählt.

Die Jazz-Formation «Back-to» leitet mit beschwingten Rhythmen zum zweiten Teil der Veranstaltung über. Gespannt und zugleich heiter gestimmt erwartet das Publikum die kommenden Dinge. Werden die Würdigung und Verabschiedung von Max A. Müller seinem Leistungsausweis gerecht werden?

Würdigung und Verabschiedung von Max A. Müller

Bea Fünfschilling hält wichtige Eckdaten in der beruflichen Laufbahn von Max Müller fest: Vor 40 Jahren trat er die Stelle eines Sekundarlehrers in Binningen an, 26 Jahre war er Mitglied des LVB-Kantonalvorstands, von 1989–1992 als Vizepräsident, anschliessend bis 2007 als Präsident. Während 22 Jahren zeichnete er verantwortlich für das lvb.inform. Er führte wichtige Verhandlungen zum Erfolg, wie z.B. die Besoldungsrevision, die Abwehr von Leistungslohn, die Abwehr der Gemeindeinitiativen, die Arbeitszeitverkürzung und den Disziplinplan. Nicht jede Verhandlungsstrategie konnte publizitätswirksam an die Öffentlichkeit getragen werden; etliche waren der Vertraulichkeit unterstellt. Mit beeindruckend langem Applaus zeigten

die Anwesenden ihre grosse Wertschätzung.

In seiner Laudatio hebt LCH-Zentralpräsident Beat W. Zemp die vielfältigen Funktionen von Max Müller in der Zusammenarbeit mit LCH hervor. Am 18.11.1986 wurden seine pointierten Voten im Protokoll der LCH-Präsidentenkonferenz erstmals erwähnt. Am 22.11.1989 begann eine enge Zusammenarbeit mit Beat Zemp in der LCH-Standeskommission. Diese Zusammenarbeit setzte sich auch kan-

tonal fort. Bei der Entwicklung eines fördernden Qualitätssystems (FQS) wirkte der LVB unter der Leitung von Max Müller entscheidend mit. Einen hohen Stellenwert hatte für Max Müller die Medienarbeit. Durch ihn wurde die Stimme der Lehrerschaft hör- und sichtbar.

In einer persönlichen Würdigung stellt Beat W. Zemp den Menschen Max Müller ins Zentrum. Er blendet zurück in jüngere Jahre, und es gelingt ihm auf überraschende Weise und mit viel Witz, die ganze Fülle dieser 40 Jahre

Schuldienst BL und 26 Jahre LVB glaubhaft aufleben zu lassen. Als Schlussbouquet präsentiert er die von der Gesellschaft an eine Lehrperson gestellten Anforderungen von A bis Z:

DIE SCHULE - REPARATURWERKSTATT DER GESELLSCHAFT

Y oga	Z ahnhygiene	A ntiraucher-Kampagne	B ewegte Schule
X enophobie			C omputerspiele
W irtschaftspädagogik			D rogenprophylaxe
V erkehrsunterricht			E rnährungslehre
U nhöflichkeit, Übergriffe			F ettleibigkeit
T rinken bis zum Rausch			G ewaltprävention
S uizid, Sexualkunde			H IV-Prävention
R assismus			I nterkulturelle Erziehung
Q ualifikation			J ugendarbeitslosigkeit
P olitische Bildung, Portfolios			K leidervorschriften
O rdnung und Disziplin	N achhaltige Entwicklung	M agersucht	L auskontrolle



Zweiter Hauptredner des Abends ist Dr. Hans Fünfschilling. Auch er schätzte die Zusammenarbeit mit Max Müller in verschiedenen Funktionen: Als Schulpflegepräsident in Binningen, als Erziehungs- und als Finanzdirektor BL während 12 Jahren. Sein virtuoser Umgang mit Sprache, seine humorvolle, aber in der Sache immer ernsthafte Art beeindruckten ihn vom ersten Moment an. Als ausserordentlichen Kämpfer erlebte er Max Müller in der Sache Leistungslohn. Dass er als Finanzdirektor diese Idee fallen liess, war zu einem grossen Teil das Verdienst von Max Müller. Er würdigt ihn als hochgeschätzten Sozialpartner.

Bildungsdirektor Urs Wüthrich betont das konstruktive Engagement von Max Müller, das er bereits in der gemeinsamen Zeit in der ABP feststellen konnte. Als Bildungsdirektor schätzte er die gute Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Bildungsgesetzes. Vor allem in den Bereichen Disziplin und Berufsauftrag war der LVB massgeblich an tauglichen Lösungen beteiligt. Die BKSD brauche die Mitarbeit der Sozialpartner.

Zum Abschluss beleuchtet ein Schnitzelbank, vorgetragen von der LVB-Geschäftsleitung und der Formation «Back to», kritisch die Baselbieter Bildungslandschaft.

15 Jahr an dr Spitze vo däm Verband Zum Wohl vo de Lehrkräft im Baselland

kursiv: Schnitzelbankmelodien

«Mit 66 Jahren ...»

Privat finde n alli dr Max witzig und scharmant
Aber e biz weniger lieb als Chef vom Lehrerverband
Si Rezäpt wie me Bildigspolitk duet fligge
Het er in der Handi gleert, bim Schtrigge
Ins Problem inestäche, nach alle Site umeschloo
S'Gschaft duurezieh und die wo's nid checke im Räge lo stoo.
«Raindrops Keep Fallin' On My Head»

Zum Max sim Abschied woge mir, mit Witz und Verstand
E Blick uf di Gute Schule Baselland.

«Die Gedanken sind frei»

Mir glaube das dr BAZ ufs Wort:

D'Direktion für Bildig, Kultur und Sport
Entwicklet d'Schuel vo de nägschte Johr
Und mänge rauft sich stuunend d'Hoor
S' goht e Priis für woghalsigi Reforme d'ört ane
Wo si d'Radwächsel am fahrende Zug tügen plane!
«Uff de Schwäbische Ysebahne»

Fahrt z'letsch em Änd dä Zug in d'Wand?

S'wär schad für Gute Schule Baselland

Stigsch an dr Rhyströss 31 ins Untergschoss abe
Sehsh wie emsigi Gsalte e Chäller grabe
En immensi Halle entstoht d'ört unde
E Parkhuus git's nid, hämmer usegfunde
Au das vom Probelokal für e Kuschel-Pädagoge Chor
Sig schints e Grücht und gar nid woher
Mir het e BKSDler avertraut, hüt am Morge
D'ört unde wölle si alli Pendänze entsorge!
«Amazing Grace»

Was i do drby nid rächt verstand:

Isch das Gute Schule Baselland?

Englisch oder Franzi – 5 oder 6 Johr Primar
Hämmer im Griff, seit d'BKSD, das isch doch klar
Während d' Reform 03 längscht gscheiteret isch
Unagnähms versteggt me unterem Tisch
In dr Schulhuusfrog erkennsch die Strategie:
Flucht nach vorn: mir teile d' Schuelkreis neu i
Reinhard Mey: «Über den Wolken»

D Widersprüch liege uf dr Hand
Zur Guten Schule Baselland

«Another Brick In the Wall»

Und Harmos wänn si grad no toppe -
Getraut sich öpper, dä Schnällzug z'stoppe?
Bildungsraum Nordwestschweiz heisst s' neue Ziel
Wird denn dene gar nüt z'viil?
Fahrlässig opferet me d' Klassestruktur,
schlisst dermit die regionali Schuelkultur

Nur no 3 Jahr Sek., 2 Leistigszüg - dodermi verletzt me d' Äscht
Vome gsunde Baum und nennt das Gute Schule Nordwescht

«Im Aargau sy zwei Liebi»

D' Politik us em Aargau dominiert dä Bildigsruum
Dass me das z'Lieschtel checkt het, glaub i chum
Ein prescht vor, di andere folge und zahle
«Money Money Money (ABBA!)
D' BKSD mutiert zunere unbedütende Filiale
Das isch s' Änd vo dr' guten Schule Baselland
Si gän alli Fäde us dr Hand
Und hoffe dass es dr Bildig nutze tät
Wemme eifach viil redet und schriibt über Qualität

Us derlei Facts schribt dr Preesi Max A. Müller
Bricht für's inform – s sin ächti Knüller
Molt sprochligi Bilder voller Humor
Die Tegsch sin scharf aber ebe wohr
Drum hörsch im Kanton denn Dame und Heere
Sich über dr Ton vom gäale Heftli beschwere!
Beatles: «yellow submarine...»

S' gäale Heft in jedere Hand
Sorgt für Gute Schule Baselland

Das het alls dr Obsidian Kneubund recherchiert
Dä isch jetzt nämlig pensioniert
Spaziert dr ganz Tag mit sim Hund
Wo schnüfflet und grabt, nomol schnüfflet und ...
Dr Kneubund zieht si Schäfer an dr Leine
Seit: chumm mir gön, nid dass die meine ...
Schliesslig hämmer si lang gnuet liide lo
Scho dr Platon het in Syrakus «Griechischer Wein» gseit es sig eso:
Wenn e Stadt nid will uf di Weise lose
Ziehn die sich zrug und dängge: Die chönne mer bloose

Und lege s'Gschigg de Götter in d' Hand
Vo dr Guten Schule Baselland
«Freude schöner Götterfunken»

Die Hauptperson des Abends fasst in ihren Dankesworten nochmals Sinn und Zweck des langen und gelegentlich herausfordernden Einsatzes zusammen: Oberstes Ziel war für Max Müller jederzeit, die Lehrberufe als freie, selbstverantwortliche und stolze Profession zu erhalten. Er ist überzeugt, dass diese Werte auch unter dem neuen Präsidium verteidigt werden.

Ernennung zum Ehrenpräsidenten

Bea Fünfschilling schliesst die Verabschiedung mit einer Geschenkübergabe und der Ernennung von Max Müller zum Ehrenpräsidenten des Lehrerinnen- und Lehrervereins Baselland LVB.

Beim anschliessenden Apéro hat sich allen Anwesenden die Gelegenheit geboten, Highlights unter der Ägide des scheidenden Präsidenten Revue passieren zu lassen.